

Pflichtenhefte — warum und wie?

Auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen hat Genosse Erich Honecker in einer Antwort auf diese vielgestellte Frage die große Bedeutung der Pflichtenhefte als wichtige Führungsinstrumente der Generaldirektoren der Kombinate für die Leitung und Planung der wissenschaftlich-technischen Arbeit in den 80er Jahren hervorgehoben. Welche konkreten politisch-ideologischen Aufgaben leiten sich daraus für die Parteiorganisationen in den Kombinat und Betrieben der Industrie und des Bauwesens ab?

Für die Parteiorganisationen kommt es jetzt darauf an, ihren politisch-ideologischen Einfluß in Forschung und Technik verstärkt auf die Vorbereitung, Verteidigung und Verwirklichung der in den Pflichtenheften vorgesehenen Aufgaben zu konzentrieren. In ihrer politischen Verantwortung liegt es, darüber zu wachen, daß künftig nur noch solche wissenschaftlich-technischen Vorhaben in Angriff genommen werden, für die mit den Pflichtenheften höchste ökonomische Leistungsziele festgelegt werden, und zwar konkret und abrechenbar. Das heißt, höchste Ziele für die Arbeit bereits am Reißbrett und im Labor festzulegen, weil dort die ausschlaggebenden Fortschritte in der Leistungs- und Effektivitätserhöhung der Kombinate und Betriebe ihren Ursprung haben.

Immer mehr Parteiorganisationen können heute auf zwei einander bedingende grundsätzliche Erfahrungen verweisen. In den vergangenen Jahren stellten sich vor allem hervorragende wissenschaftlich-technische Leistungen dort ein, wo erstens anspruchsvolle Ziele in den Pflichtenheften den Vorstoß in wissenschaftlich-technisches Neuland herausgefordert haben. Und wo zweitens die Kommunisten mit leidenschaftlichem politisch-ideologischem Wirken und beispielhafter fachlicher Tätigkeit in den Forscher- und Entwicklungskollektiven die Bedingungen für eine schöpferische und vorwärtsdrängende Arbeitsatmosphäre schufen. Sie ist eine Grundvoraussetzung für das

Forschungsziele unter Parteikontrolle nehmen

Der politische Einfluß der Parteiorganisationen sollte sich in besonderem Maße auf das Herausarbeiten der Forschungsziele für die Pflichtenhefte richten. Genosse Erich Honecker wies auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen darauf hin, daß es dabei nicht um die Beurteilung technischer Parameter der zu entwickelnden Erzeugnisse und Technologien durch die Parteiorganisationen geht. Es ist vielmehr die Frage zu beantworten, was künftig mit dem wissenschaftlich-technischen Ergebnis an Steigerung der Arbeitsproduktivität, an Material-, Energie- und Ko-

Gedeihen von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen.

Dafür sprechen die beachtlichen Ergebnisse in solchen Kombinat wie Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt, Werkzeugmaschinen „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt und VEB Carl Zeiss Jena. Die Erfahrungen dieser Parteiorganisationen zeigen, daß vor allem folgende Schwerpunkte in der politisch-ideologischen Einflußnahme auf den wissenschaftlich-technischen Arbeitsprozeß bestimmend sind: höchste Forschungsziele in bezug auf das qualitative Niveau und die Ökonomie, größte Wertschätzung für die schöpferische Arbeit der Wissenschaftler, Ingenieure und Neuerer sowie gesteigerte Aufmerksamkeit für eine umfassende, kurzfristige ökonomische Verwertung der neuentwickelten Erzeugnisse und fortschrittlichen Technologien.

steneinsparung sowie an Exporterlösen realisiert werden soll. Dazu ist es unumgänglich, in jedem Kombinat unter der persönlichen Leitung des Generaldirektors eine langfristige vorausschauende Entwicklungskonzeption auszuarbeiten. Dabei ist zu beachten, daß es eine solche Konzeption erst dann ermöglicht, die Forschungsziele exakt zu beurteilen und zu bestimmen, wenn ihr erstens die dafür zentral vorgegebenen Kennziffern zugrunde liegen und wenn sie zweitens vom internationalen Stand zum Zeitpunkt der Marktwirksamkeit der Erzeugnisse ausgeht. Das ist der Dreh-